

botes ständig weiter zu entwickeln. Deshalb führen wir innerbetriebliche Erfahrungsaustausche unter Leitung der Schichtleiter und Meister durch. Mit den Brigaden anderer Betriebe haben wir ein sehr lebhaften Briefwechsel. Monatlich finden überbetriebliche Erfahrungsaustausche jeweils in einem Schwerpunktbetrieb statt, zu denen Kollegen aus den Gewerkschaftsgruppen delegiert werden, die dort über ihre Arbeit berichten.

Wichtig ist die gute Zusammenarbeit in den Brigaden selbst. Es ist bei uns für alle Brigademitglieder* zur Norm geworden, daß sie eine halbe Stunde vor Schichtbeginn am Arbeitsplatz sind, um mit den Kolleginnen, die sie ablösen, alles zu besprechen, was für die geordnete Weiterarbeit nötig ist. Diese Schichtübergabe benutzen wir zugleich, um uns über politische Fragen und Probleme im Zusammenhang mit den ökonomischen Aufgaben des Betriebes zu informieren. Dabei wird auch, in Zusammenarbeit mit Partei-, Gewerkschafts- und Wirtschafts-

funktionären, manche auftretende ideologische Unklarheit in Ordnung gebracht. Im Produktionsaufgebot haben wir uns verpflichtet, von der 75- zur 86-Spindel-Bedienung in der gleichen Zeit für das gleiche Geld überzugehen. Hierdurch werden wir pro kg Dederonseide 1,5 Minuten einsparen.

Wir würden uns freuen, wenn die Diskussion fortgesetzt wird. Es gibt viele Probleme, die uns interessieren und die im Erfahrungsaustausch geklärt werden können. So sind wir zum Beispiel daran interessiert zu erfahren, wie in anderen Betrieben der sozialistische Wettbewerb geführt und ausgewertet wird, welche Erfahrungen es in der Brigadearbeit, besonders in der Qualifizierung der Brigademitglieder, gibt und wie die Unterstützung durch die Leitungen erfolgt. Interessieren würde uns auch, wie sich die Brigaden mit den politischen Grundfragen unserer Zeit auseinandersetzen.

Im Auftrage der Brigaden
Elli Baumann
Meisterin

Ergebnis: 14 Kandidaten

Eine Arbeitsmethode, durch die sich ein recht vertrauensvolles Verhältnis zwischen Genossenschaftsbauern und der Partei entwickelt hat, wendet das Büro der Kreisleitung Rudolstadt an.

Das Büro lädt sich — in den Abendstunden — jeweils 25 bis 30 der besten und angesehensten Genossenschaftsbauern zu offenherzigen Aussprachen in das Haus der Kreisleitung ein. Diese Gespräche betreffen in erster Linie solche Fragen, die die Genossenschaftsbauern interessieren. Dabei wird über die Grundfragen der Politik von Partei und Regierung und über die sich daraus für das Kreisgebiet ergebenden Probleme diskutiert. Besonders bemühen sich die Büromitglieder dabei, den Genossenschaftsbauern klarzumachen, warum die Arbeiterklasse die führende Kraft im Bündnis zwischen Arbeitern und Bauern ist und welche Rolle die Par-

tei der Arbeiterklasse spielt. Interessant ist das Ergebnis der bis jetzt durchgeführten zwei Aussprachen dieser Art. 14 Genossenschaftsbauern entschieden sich, Kandidaten der Partei zu werden. Neben diesem Erfolg erhielt das Büro der Kreisleitung von den Genossenschaftsbauern auch eine Fülle wertvoller Hinweise, aus denen Schlußfolgerungen für die Verbesserung der Führung der politischen Massenarbeit gezogen werden konnten. Ein solcher Hinweis führte z. B. dazu, daß die Aussprachen nicht mehr nur in der Kreisleitung stattfinden, sondern jetzt auch Büromitglieder, Kreisleitungsmitglieder, Mitarbeiter des Partei- und Staatsapparates die besten Genossenschaftsbauern in ihren Wohnungen aufsuchen, um mit ihnen den freundschaftlichen Kontakt nicht wieder abreißen zu lassen.

Aus einem Bericht der Kreisleitung Rudolstadt